

Insertionsgebühr für eine Garmond = Spaltenzelle oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 fr., für 2malige 8 fr., für 3malige 10 fr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions = Stempel per 30 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 fr. für 3 Mal, 1 fl. 40 fr. für 2 Mal und 90 fr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Der Voranschlag für den Bau nahm eine Länge von 10 Meilen doppelte Eisendraht-Luft-Leitung, im Werthe von 16.000 fl. an, ferner 33 Bureau-Apparate zu 16 500 fl., 33 Bureau-Einrichtungen zu 4950 fl., Zentral-Bureau 2600 fl., Requisiten 500 fl., also im Ganzen eine Summe von 40.550 fl. Der Voranschlag für den Betrieb belief sich auf jährlich 53.240 fl. und mit den Interessen für das Baukapital auf 55.740 fl. Unter den anzuboffenden Einnahmen werden in 24 Stunden per Bureau 15 einfache Depeschen mit einem Ertrage von 55 845 fl. angenommen, wovon eine Lantieme per 3723 fl. in Abzug zu bringen wäre. Es ergibt sich dem zufolge Minus eigentlich ein Minus von 3618 fl. Dieses Minus müßte nun nach diesem Plane durch das Kommissionsgeschäft gedeckt werden, dessen Einnahme mit 37.230 fl. angeschlagen wird, so daß durch dieses kombinierte Unternehmen der Gesellschaft eine Reineinnahme von 33.612 fl. erwachsen würde. Die



Sache erscheint wohl dadurch sehr problematisch, daß auch der Staat die probeweise in derselben Absicht in's Leben gerufenen Stationen Mariabühl und Neubau wegen Theilnahmslosigkeit des Publikums in kurzer Zeit wieder ausließ.

Vor zwei Tagen starb in Baden bei Wien Adolf Ritter von Wolfskron, dessen Name in der Gelehrtenwelt Oesterreichs von gutem Klang war. Sein der Geschichte, Archäologie und Kunstgeschichte zugeneigter Sinn ließ ihn sich bereits vor Jahren vielfach an den Arbeiten und Forschungen des nun ebenfalls verstorbenen Feil betheiligen. Durch seine bürgerliche Stellung als Beamter des Kammerale nach Mähren geführt, waren es besonders auf die Geschichte dieses Landes bezügliche Arbeiten, welche ihn beschäftigten. Während seine kunsthistorischen Publikationen über die „Bilder der Hedwigslegende“, sowie über die „Holzschnitte des 15. Jahrhunderts“ seinen Namen zuerst in die Öffentlichkeit brachten, wendete er sich dann dem Studium der literarischen und artistischen Bewegung in seiner neuen Heimat zu. Unter Anregung seines erst vor Kurzem verschiedenen Freundes des Ritter v. Ohlumetzky gab er seine „Beiträge zur Geschichte der Meißnergefänge in Mähren“ heraus, und zierte die Prachtausgabe der von Ohlumetzky veranlaßten „Landtafel Mährens“ mit den meisterhaften Illustrationen. Alle drei Freunde, Ohlumetzky, Feil und Wolfskron, gleich tüchtig als Forscher und Gelehrte, wie hochachtbar als Menschen, starben in einem Jahre und an einer und derselben Krankheit, der Tuberkulose.

Herbeck, der tüchtige Dirigent unseres Männergesangsvereines und jetzt Vize-Hofkapellmeister, ist von seiner Reise nach Braunschweig, wo er sich aus Anlaß des norddeutschen Sängersfestes aufhielt, wieder hier eingetroffen und hat die Direktion des zweiten großen Volkskonzertes im Prater für Sonntag übernommen.

Es mag hier als eine sehr erfreuliche Thatsache bemerkt sein, daß das mit so viel Umsicht und Energie geleitete Unternehmen des Thiergartens im Prater durch die stets wachsende Theilnahme des Publikums vollkommen gesichert erscheint. Letzte Woche hatte das Unternehmen bei einem Besuche von 40 000 Menschen eine Einnahme von 12.000 fl. erzielt. Allerdings war die stärkste Einnahme.

## Oesterreich.

**Wien, 15. Juli.** G. C. Se. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 3. d. M. die von dem Istrianer Landtage beschlossenen Gesegentworte über die Bestreitung der Kosten der Herstellung und Erhaltung der katholischen Kirchen und Pfründengebäude, wie der Lokalitäten der Volksschule, ferner mit Allerhöchster Entschliebung vom 11. d. M. den Beschluß des Bukowianer Landtages, betreffend die Aufnahme eines in Annuitäten rückzahlbaren Darlehens bis zum Betrage von 50.000 fl. unter Garantie des Landes aus dem griech. n. u. Religionsfonde zum Behufe des Baues eines Landesbibliothek- und Landtagsgebäudes in Czernowitz allergnädigst zu genehmigen geruht.

Mit Allerhöchster Entschliebung vom 10. d. M. wurde die Gemeindeordnung und Gemeindevahlordnung für die Markgrafschaft Istrien genehmigt.

## Fenilleton.

### Laibacher Plaudereien.

(Ein angenehmes Wort — Lust und Licht — Der alte Markt — Bevorstehende Feste — Vergnügungsfahrten — Ein Projekt.)

Es gibt ein Wort, das Vielen wie Musik klingt, das die Jugend mit Jauchzen begrüßt; ein Wort, das in der zweiten Hälfte des Juli auf vieler Lippen ist, das die Herzen rascher pochen macht; ein Wort, das eine zwei Monat lange Östigkeit besitzt, und in dieser seiner größten Bedeutung nur ein Mal im Jahre wiederkehrt; dieß Wort lautet: — Ferien! Der Lehrer, der zehn Monate lang beschäftigt ist, aus dem Rohmaterial der Jugend gebildete Menschen und taugliche Staatsbürger zu formen, wie die liebe Jugend selbst, die zehn Monate hindurch lernen und lernen muß, Alle begrüßen die Ferien mit großer Freude. Hinaus geht es, in die weite Welt, den dampfenden Schulzimmern wird der Rücken mit einer wahren Wollust gewendet; auf Eisenbahnen und Landstraßen eilen die Glücklichen dahin, zu den Eltern in die Heimat, oder in die Ferne, um fremde Gegenden, fremde Menschen zu sehen und ihre Erfahrungen dort zu bereichern. Aber nicht allein die Lehrer und Schüler freuen sich der Ferien, auch vielen Beamten wird die gleiche Günst zu Theil, sie treten Ferien an, Staubferien nennen sie's — wahr-scheinlich, weil da aus den Kanzleien und Amtsstuben

**Wien, 15. Juli.** Se. Majestät der Kaiser Ferdinand haben der ruthenischen Kirche in Trepza (Sanoker Kreis) 500 fl. zu schenken geruht.

— Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Karl haben der Direktion des Wiener Schutzvereins zur Rettung verwahrloster Kinder einen Beitrag von 80 fl. für das Jahr 1863 gnädigst übermitteln lassen.

— Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht haben dem Vereine zur Verbreitung von Druckschriften für Volksbildung den Betrag von 10 fl. gespendet.

— In **Krakau** wurden, wie die „Kraukauer Ztg.“ meldet, am 14. d. M. Nachmittags, im zweiten Stockwerke eines Hauses der Heugasse vier Handlanger unter der Leitung eines Franzosen bei der Fabrikation von Patronen getroffen, verhaftet und in aller Ruhe in die Arreste transportirt. Die bei ihnen vorgefundenen, so leichtsinnig in gefahrdrohender Weise, mitten in der Stadt aufgestellten Munitionsvorräthe: 5500 fertige Patronen, 1 1/2 Zentner Pulver, 233 Pulverrollen, eine bedeutende Masse von Kugeln, Kapseln, Patronenhülsen und Werkzeugen zur Anfertigung von Patronen wurden auf zwei Wagen verladen fortgeführt. Beim Transport dieser Wagen über den kleinen Ring verfolgte ein Volkshaufe, meist den untersten Klassen angehörig, die Eskorte mit Pfeifen und Schreien und bewarf sie sogar mit Steinen, worauf die Soldaten mit einigen Schüssen antworteten, welche, wie wir vernehmen, vier Personen mehr oder minder verletzt haben sollen. Ebenso wurden Soldaten, die einen verhafteten Erzedenten über den Ring führten, mit Steinen beworfen und die Mannschaft machte von ihren Waffen Gebrauch. Hierbei wurde einer der Haupt Erzedenten, der mit einer Mistgabel bewaffnet war, verwundet. In Folge dieser wiederholten Unruhestörungen erließ die k. k. Polizei-Direktion eine darauf bezügliche Rundmachung.

**Triest, 16. Juli.** (Levantepost.) Konstantinopel, 11. Juli. Bogorides, Generaldirektor des Telegraphenwesens, gab seine Entlassung und Dihran Bey wurde mit der Reorganisation dieses letzteren beauftragt. Briefe aus Teheran vom 18. Juni bekräftigen Doft Mohameds Tod vor Herat. Sein Sohn Schir Ali ist sein Nachfolger. Sir H. Bulwer soll eine Reise nach Bukarest beabsichtigen.

## Ausland.

**Berlin, 14. Juli.** Die Untersuchung gegen die Tumultuanten vom Moritzplatz ist nunmehr, wie die „Spem. Ztg.“ hört, soweit zum Abschluß gekommen, daß sämtliche Verhaftete, deren Zahl sich zusammen auf 426 beläuft, vom Untersuchungsrichter vernommen und diejenigen ausgeschieden sind, welche entlassen werden konnten. Im Ganzen sind von diesen 426 Personen 68 zur Kriminalhaft übergesetzt worden, gegen welche sämtlich wegen Theilnahme am Aufbruch und Tumult die Anklage erhoben werden wird. Wenn im Laufe der Untersuchung auch noch Einzelne aus der Haft entlassen werden sollten, so werden andererseits doch auch täglich noch Personen wegen Theilnahme an jenen tumultuarischen Austritten verhaftet.

**Turin, 12. Juli.** Als am 5. d. M. die Befragung der Insel Ventobeno, unweit Gaeta, zum Exerciren ausbrachen sollte, weigerte sich ein großer Theil der Mannschaft, diesem Befehle Folge zu leisten. Die Energie des Kommandanten machte dem Skandal rasch ein Ende. Zehn der Rädesführer wurden sofort in Eisen geworfen und vor ein bereits gebildetes Kriegsgericht gestellt. Die alsbald eingeleitete Untersuchung ergab angeblich, daß ein jeder einzelne Soldat der Besatzung von Geiseln theils durch Versprechungen, theils durch Geldspenden veranlaßt worden war, die Waffen niederzulegen und sich gegen die Offiziere aufzulehnen.

**Paris, 13. Juli.** Auf Befehl des Kaisers Napoleon sind mehrere Generale und Offiziere der ehemaligen neapolitanischen Armee von Seite des päpstlichen Gouvernements aus Rom verwiesen worden. Man hat als Grund dieser Ausweisungen angegeben, es sei nothwendig, den Piemontesen jeden Vorwand zur Klage zu nehmen. Die Situation in Neapel ist schlimmer, denn je. Ein französischer Waffenfabrikant hat neulich eine sehr gute Spekulation gemacht. Er hat massenhafte Sendungen von ausgezeichneten Revolvern nach Neapel abgeben lassen, die kaum angekommen, zu hohen Preisen verkauft wurden. Die Sicherheit in den Straßen Neapels und anderer Städte des Südens ist so mangelhaft, daß man Abends nicht unbewaffnet ausgehen kann. Dem französischen Kabinet liegen Berichte aus Neapel und Sizilien vor, denen zufolge die dortige Situation eine unerträgliche und unhaltbare ist.

— Man schreibt der „Gen.-Korr.“ aus **Paris** vom 13. d. M.: Das hiesige Central-Comité der polnischen Emigration, welches bekanntlich aus dem Fürsten Wladislaw Czartoryski, dem Grafen Kaver Brancicki und den Herren Konaldi, Palezowski, Wolonski, Putry und Ordenga besteht, hat eine Liste sämtlicher im Auslande befindlichen polnischen Familien nebst ihrer ungefähren Jahresrente anfertigen lassen, von welcher 8 pCt. als Kriegsteuer erhoben werden sollen. Diese Steuer ist an das „Central-Comité der Emigration abzuführen, von wo jene der polnischen National-Regierung zuzuführen wird.“ Ferner schreibt derselbe Gewährsmann: „Die geheime polnische National-Regierung entwickelt nicht allein im Innern des Landes eine staunenswerthe Thätigkeit und Kühnheit, sondern unterhält auch regelmäßige Beziehungen mit allen wichtigen politischen Hauptpunkten Europa's, wo die Fäden der provisorischen Regierung in Kreise reichen, welche von großem politischen Einfluß sind. Als diplomatische Agenten fungiren: Graf Wladislaw Zamolski in London, Fürst Wladislaw Czartoryski in Paris, Fürst Lubomirski in Turin und Fürst Konstantin Czartoryski in Stockholm. Gegenüber diesen Thatsachen ist es wohl nicht mehr zweifelhaft, daß die aristokratisch-konstitutionelle Partei die Leitung des polnischen Aufstandes übernommen.“

— Wie die „France“ erfährt, soll der König von Dänemark sich in Folge der letzten Ereignisse in Athen mit den britischen Kräften allein für den Schutz des jungen Königs Georg I. nicht begnügen, sondern die Absicht haben, auch die anderen zwei Mächte um gleichen Beistand anzugehen und zu verlangen, daß Athen und der Pyraus temporär von den verbündeten Truppen besetzt werden. Auch scheint es, daß man

der Staub von Büchern und Akten entfernt wird, der sich dort in einem Jahre abgelagert hat. Maurer und Zimmerleute halten statt ihrer dort den Einzug, und wo es bisher düster und dumpfig war, wird es lustig und licht gemacht. Lust und Licht, die beiden Hauptelemente des organischen Gedeihens, die wichtigsten Grundlagen für die Gesundheit, die mächtigsten Faktoren im Leben, sie fangen endlich an bei uns nach Gebühr gewürdigt zu werden. Mit Vergnügen haben wir wahrgenommen, daß man allwärts bestrebt ist, sie den Wohnungen zuzuführen; bei Neubauten werden große Fenster eingesetzt und bei Restaurationen vertauscht man die alten, kleinen vergitterten Fenster gegen größere, freie. Das ist ein Fortschritt, den der Wochenchronist verzeichnen muß. Nicht nur sind große, lichte Fenster der Gesundheit zuträglich, sie schmücken auch Haus und Straße.

Die Pflasterungen am alten Markt sind bald vollendet, und wir müssen gestehen, dieser Theil der Stadt hat dadurch ein ganz versüngtes Aussehen gewonnen, er ist ordentlich hübsch geworden. Wenn nur auch recht bald der Hauptplatz in Angriff genommen würde, und wenn — wir haben es schon öfter betont — nur endlich auch die Trottoirs in der Wienerstraße hergestellt würden. Wir hören, man ist noch im Zweifel, ob man Stein- oder Beton-Trottoirs in Anwendung bringen soll. Im Fall Letzteres geschieht, so wäre es wohl gut, wenn man Beton-Ziegel, die vorher im Wasser vollständig erhärtet sind, verwende, weil sie viel dauerhafter sind, als jene Art Beton, welches man in der Judengasse gelegt hat.

Wenn die Pflasterungen rüstiger vorwärts schreiten als bisher, so dürften die aus den Ferien Heimkehrenden die Stadt um ein gut Theil verschönert finden.

Während sie in „in die Ferne schweifen“, werden diejenigen, denen das Schicksal nicht gleiche Günst beschied, welche nicht zwei Monate lang Ferien haben, welche Jahr aus Jahr ein im Geschäft thätig sein müssen, doch auch manches „Gute in der Nähe“ genießen. Es stehen uns mehrere Vergnügungen, Feste und Lustbarkeiten bevor. Da ist für's Erste das am 4. August stattfindende sollende, von dem Männerchor der philharmonischen Gesellschaft zu Ehren der Laibacher Damen projektirte Gesangsfest im Bahnhofgarten. Es werden bereits bedeutende Vorkehrungen dazu getroffen, und dürfte dasselbe wirklich sehr glänzend werden. Der ganze Garten, namentlich aber die Sängerbühne soll prächtig decorirt werden, und für den Abend sind eine Unzahl farbiger Ballons und Illuminationsgegenstände in Arbeit. Dann ist als zweites Fest die feierliche Enthüllung der Büste Sr. Majestät auf der Schießstätte und das sich hieran anschließende Freischießen, welche Festlichkeit, nach den Vorkehrungen zu urtheilen, ebenfalls sehr glänzend werden wird. Se. kaiserliche Hoheit der Herr Erzherzog Ernst, Protektor des Schießstandes, haben zugelagt, auch zu erscheinen und den ersten Schuß zu thun. An alle Schießstände der benachbarten Kronländer werden Ladschreiben ergehen, und dürften Deputationen und Gäste von dort kommen. Ein Gast aus Kärnten traf, irregeleitet durch eine unrichtige Angabe in der „Tagespost“, sogar schon am 15. Juli



den Prinzen im September noch nicht mit dem Grafen Schonneck abreisen lassen wollte. Letzterer würde allein nach Griechenland gehen, um die nötigen Voranstalten für die Ankunft des Königs zu treffen.

**London, 15. Juli.** Die Königin reist Anfangs August incognito als Herzogin von Lancaster nach Rossenau, bleibt einen Tag in Brüssel und kehrt Anfangs September zurück.

Aus **Petersburg** erhält die „G. C.“ die positive Mittheilung, daß Erzbischof Felinski dieser Tage vom kaiserlichen Schlosse Gatschina nach Jaroslaw geführt und dorthin auf unbestimmte Zeit internirt wurde.

## Tagesbericht.

**Laibach, 18. Juli.**

S. I. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Karl haben für die durch Brand am 4ten Juni d. J. verunglückten Insassen des Ortes Selcach in Krain 200 fl. gnädigst gespendet.

— Die heute angekommene „Wiener Zeitung“ bringt bereits das kaiserliche Reskript, mit welchem der siebenbürgische Landtag eröffnet wurde. Wir werden das hochwichtige Aktenstück, dessen Inhalt in dem Hermannstädter Telegramme kurz angedeutet ist, in unserer nächsten Nummer bringen.

— Der Männerchor der philharmon. Gesellschaft hat über Bitte des Schützenvorstandes seine sehr erwünschte Theilnahme bei der Enthüllungsfest der Büste Sr. Majestät am 15. August freundschaftlich zugesagt.

— Der in der Bildung begriffene Turnverein zählt bereits bei 70 Mitglieder. Es haben auch viele Bürger beschloffen als unterstützende Mitglieder beizutreten.

— Eine Gesellschaft der Pistolenschützen hat sich gebildet; dieselbe hat am 15. d. M. ihre Vorstehung gewählt. Zu Schützenmeistern wurden erkoren: Die Herren Dr. E. Ritter v. Stöckl, Baron Sigmund Zois und Michael Smole.

— Als vorigen Donnerstag nach Mitternacht zwei der Herren, welche an dem Banket für den Herrn Oberlandesgerichtsrath Schnalz theilgenommen, sich nach Hause begaben, trafen sie auf der Wiener-Straße in der Nähe des Zivilspitals eine Frauensperson liegen, welche eben im Begriffe war, zu ertrinken. Die beiden Herren holten aus dem Spital sogleich eine Hebamme, und halfen in menschenfreundlicher Weise die Wöchnerin und den kleinen Weltbürger in das Spital tragen.

— Morgen soll bei günstiger Witterung Gartenmusik im Bahnhofgarten und im Casinogarten stattfinden.

**Wien, 17. Juli.**

Sr. Majestät der Kaiser hat befohlen, daß zur Abwendung des Nothstandes in einigen Komitaten Ungarns alle Urlauber, die sich in Folge des Nothstandes melden, sogleich in ärarische Verpflegung zu

hier ein, meinent, das Fest sei an diesem Tage. Ein drittes Fest, an dem sich Jedermann theilnehmen kann, soll eine, von Privaten veranstaltete Wasserfahrt auf dem Laibachflusse werden. Wir haben nur die Mittheilung erhalten, daß eine solche Wasserfahrt vorbereitet wird; nähere Angaben zu machen, sind wir noch nicht in der Lage. Sobald wir Genaueres erfahren, werden wir es unseren Lesern sofort mittheilen.

Das wären die Lustbarkeiten, die man hier genießen kann; andere stehen jedoch auch noch bevor, zu denen es eines Verlassens der Stadt und Krains, jedoch nicht auf sehr lange bedarf. Sie zählen in's Kapitel der Vergnügungsfahrten. Da ist vor Allem das am 15. und 16. August stattfindende große steirische Gefangefest in Graz, zu dem sich Viele von hier begeben wollen; dann ist das am 18. August in Wien stattfindende Volksfest im Prater, zu welchem auch von hier, Gills, Marburg u. aus ein Begünstigungszug gehen wird. Im September endlich — und zu dieser Mittheilung sind wir besonders ermächtigt — wird ein bereits zusammengetretenes Comité einen Vergnügungszug nach Venedig veranstalten, berechnet für 150—200 Personen und auf 3 Tage. Die Aufforderung zur Theilnahme wird durch Affichen in allen Städten Krains erfolgen. Näheres wurde uns nicht angegeben, weil die Unterhandlungen noch schweben; aber mit Freude wird das Unternehmen begrüßt werden, welches einen billigen, bequemen Besuch der alten Dogenstadt und ihrer Kunstschätze vermittelt. Auch ist im September die beste Zeit, der „Königin der Adria“ zu nahen; sie ist dann nicht mehr umgeben von einer glühenden Atmosphäre, und man kann sich dem Besichtigen ihrer Herrlichkeiten mit aller Ruhe hingeben, ohne von der Hitze belästigt zu werden. Möge das Unternehmen die Theilnahme finden, die es verdient.

nehmen sind, wenn auch dadurch der vorgeschriebene Bestand der betreffenden Regimenter überschritten würde.

G. C. Se. Excellenz der Herr Kriegsminister, FML. Graf Degenfeld, ist gestern von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat heute die Leitung der Geschäfte im Kriegsministerium wieder übernommen.

— Ueber Verfügung des k. k. Marineministeriums werden in den größeren Seehäfen Oesterreichs Bibliotheken, speziell aus Seereise-Beschreibungen, Naturgeschichte und Geographie zusammengesetzt, angelegt. Soldaten und Seelente sollen die freie Benützung dieser Bibliotheken genießen.

— Professor Schöffel hielt in der Gesellschaft der Aerzte anlässlich der vorgekommenen Vergiftungen mittelst Vanille-Gesfrenem, worüber die angestellte chemische Untersuchung kein Resultat ergab, einen interessanten Vortrag, in welchem derselbe die von den Mexikanern geübte Behandlung der Vanilleschote mit Ujaconöl, das seiner ägenden blasenziehenden Wirkung wegen bekannt ist, als die wahrscheinlichste Vergiftungsurache bezeichnet.

— Es sind jetzt 100 Jahre, daß der berühmte slavische Philolog Dobrowsky als Schüler an der lateinischen Schule zu Deutschbrod weilte. Um die Erinnerung daran zu feiern, wird in den Lokalitäten des Deutschbroder Gymnasiums eine große Gedächtnistafel mit Dobrowsky's Büste aufgerichtet werden.

— Graf Grabowski, welcher wegen eines Duells über Requisition der preussischen Regierung hier beim k. k. Landesgerichte inhaftirt wurde, wird nach Bestimmung der obgenannten Regierung ausgeliefert werden.

— Wie man der „Allg. med. Ztg.“ schreibt, wurde Dr. J. Schnitzler zum Assistenten an der Klinik des Prof. Oppolzer ernannt. Es ist dieß ein sehr seltener Fall, daß ein Jude zum Assistenten an einer österr. Universität ernannt wurde.

— Einem in Triest verbreiteten Gerüchte zufolge ist das Talabor'sche Hafenprojekt mit den von der Kommission vorgeschlagenen Aenderungen genehmigt worden. Falls sich diese Nachricht bestätigt, ist sie dahin zu verstehen, daß dieses Projekt die Billigung der Regierung erhalten hat und nunmehr von dieser dem Reichsrathe vorgelegt werden wird.

— Bei der vorgestern stattgehabten Verlosung der Fürst Salm-Lose wurden folgende größere Treffer gezogen: Nr. 7358 gew. 25.000 fl., Nr. 28.415 gew. 2000 fl., Nr. 71.635 gew. 1000 fl.; 200 fl. gew. Nr. 18.682 und Nr. 50.676; 120 fl. gew. Nr. 14.598, 95.791, 62.611 und 22.664; 110 fl. gew. Nr. 89.947, 61.792, 72.499, 8100, 82.341, 41.325, 47.283 und 92.863; 100 fl. gew. Nr. 75.320, 16.123, 60.196, 48.083, 18.150, 89.946, 28.335, 14.278, 41.533, 95.828, 11.566, 78.869, 2568.

— Bei der vorgestern stattgehabten Verlosung der Graf Waldstein-Lose wurden folgende größere Treffer gezogen: Nr. 73.304 gew. 20.000 fl., Nr. 44.733 gew. 2000 fl., Nr. 9496 gew. 1000 fl., Nr. 54.181 und Nr. 93.130 gewinnen je 500 fl., Nr. 57.900, 87.443, 89.807, 54.354 und 43.968 gewinnen je 100 fl.

## Vermischte Nachrichten.

— In Wiesen (Böhmen) hat ein ganz gewöhnliches Sperlingspaar 4 Junge ausgebrütet, worunter drei ganz schneeweiße und ein hellgraues sich befinden. Diese Sperlinge sind in Gestalt, Gezwitscher u. den gewöhnlichen Sperlingen ganz ähnlich, halten sich nur in den, um die Fabrikgebäude gelegenen Gärten auf, und ist es wirklich höchst interessant, diese Späßen-Albino's in den dicht belaubten Bäumen und Hecken umherhüpfen zu sehen.

— Wie weit der Spleen der Engländer geht, beweist ein Sohn Albions, der seit einigen Monaten in einem dem Kölner Dome nahe gelegenen Hotel logirt, lediglich um den Augenblick zu erwarten, wann der Dom vollendet sein, er dann dort dieselbe abbrennen wird, welcher Fall, der fixen Idee des jungen Mannes zufolge, ganz gewiß und sehr bald eintreten muß, und worauf derselbe sich nicht wenig freut. Der brennende Dom soll ihm das Signal zur Abreise sein. Einstweilen sitzt der seltsame Gentleman, den seine fortwährende Aufregung nur wenig schlafen läßt, manche nächtliche Stunde am offenen Fenster, den Blick auf den Dom gerichtet und des Signals zur Abreise harrend.

— Die in Olmütz internirten Polen lassen sich füglich in drei Kategorien theilen. Die eine, so ziemlich aus der Volkshefe, wird bei jedem Ausgang von bewaffneter Wache begleitet; beim Anblick dieser Leute wird Dir bang und eiskalt zu Muth; auf deren Ehrenwort kann man sich nicht im Mindesten verlassen, und sie müssen daher genau bewacht werden. Die zweite Kategorie bewegt sich freier; die Internirten dieser Gattung werden von einem unbewaff-

neten Soldaten begleitet; besuchen die Gasthäuser und Cafés sehr zahlreich und kürzen die Zeit mit Billard und anderen Spielen. Sie werden bewacht, weil das Wort schon gebrochen wurde. Die dritte Kategorie besteht aus Edelenten, Offizieren u. s. w., man findet unter ihnen wahrhafte Heldengestalten; sie gehen ohne jede Aufsicht in und außer der Stadt herum oder besser gesagt, sie fahren in Fiakern herum. Bei diesen gilt das Ehrenwort. Ihr liebster Ausflug ist Grabiszko, wo sie beinahe täglich sich vergnügen und viele Champagnerflaschen umgebracht haben. Glend, Entblößung auf der einen Seite, Ueberfluß an Allem auf der andern Seite.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Hermannstadt, 16. Juli.** Das k. Reskript wurde in allen drei Landessprachen verlesen. Das historisch hochwichtige Aktenstück, in dem der Kaiser in offener Weise zum Volke spricht, in dem die Union für nichtig erklärt und ferner hervorgehoben wird, der Kaiser wolle ein neues, auf Grundlage der gegenwärtigen Verhältnisse zu Stande kommendes Diplom bestätigen, wurde, sowie die darin aufgeführten kön. Propositionen, vom häufigen Beifalle unterbrochen. Der k. Kommissär Graf Grenneville erklärte den Landtag für eröffnet. Die Feier war äußerst würdevoll.

Die ungarischen Vertreter fehlten abermals. Am Schlusse kündigt Bischof Schaguna den Antrag auf Erwidderung des k. Reskriptes durch eine Adresse an.

**Hermannstadt, 16. Juli.** Der k. Kommissär, FML. Graf Grenneville, versammelte um 4 Uhr die Mitglieder des Landtags zur Tafel im großen Auditorium des evangelischen Gymnasiums. Die meisten ungarischen Mitglieder des Landtags erschienen. Graf Grenneville brachte ungefähr folgenden Toast aus: Jede größere Versammlung von Männern bedarf einer Fahne, um die sie sich schaaren, einer Idee, die sie einigt, die als Wiederanknüpfungspunkt dient, im Falle einer etwa eintretenden Meinungsverschiedenheit. Unsere Versammlung besitzt beide: Die Fahne weht von den Zinnen der Kaiserburg, die Idee bietet die schuldige unerschütterliche Treue und Ergebenheit gegen Se. k. k. Apostolische Majestät unsern allergnädigsten Herrn, der noch lange hochleben möge. Ein unermesslicher Jubel folgte diesem Toaste.

**Frankfurt a. M., 16. Juli.** Die heutige „Europe“ veröffentlicht den vollständigen Text eines Schreibens des Papstes an den Kaiser Alexander. Der wesentliche Inhalt des langen Schreibens ist: Zuerst eine geschichtliche Darstellung der Bedrückung der katholischen Kirche in Polen, welche als Quelle aller politischen, sozialen und moralischen Uebelstände Polens bezeichnet wird. Der h. Vater mißbilligt die Einmischung des Klerus in den Aufstand, erklärt aber deren Entstehung und Ursachen und setzt schließlich aus einander, was der Czar für den Katholizismus thun müsse um Frieden und Wohlfahrt wiederherzustellen.

**Bromberg, 16. Juli.** Die „Bromb. Ztg.“ meldet aus Warschau vom 13.: Die Nationalregierung beabsichtigte ein Exposé auszuarbeiten, in welchem die sechs Punkte abgelehnt werden. Auf die Nachricht, Kaiser Napoleon werde davon keine Notiz nehmen, beschloß sie, an dem Tage, an welchem Gortschakoff's Antwort bekannt würde, ein Manifest in französischer, englischer, deutscher und polnischer Sprache an die Völker zu erlassen.

**Breslau, 16. Juli.** Die heutige „Schlesische Zeitung“ meldet aus Warschau, 14. d. M. Heute ist die erste Nummer des offiziellen Journals der National-Regierung unter dem Titel „Unabhängigkeit“ erschienen. Ein Leitartikel desselben verwirft jede Transaktion. Es veröffentlicht auch den Wortlaut des Erlasses Rzewuski's bezüglich der Kirchenruher. Rzewuski sagt, er sei von Jelincki benachrichtigt, daß die Regierung demselben befohlen habe, in Jaroslaw unbestimmte Zeit zu verbleiben.

**Turin, 16. Juli.** Die Journale „Diritto“ und „Armonia“ wurden wegen beleidigender Artikel wider Kaiser Napoleon aus Anlaß der Brigantengefangenahme in Genua mit Beschlagnahme belegt.

**Brüssel, 15. Juli.** Heute wurden die Sitzungen der Schiedskonferenz beendet. Der Vertrag wurde einstimmig genehmigt und paraphirt. Morgen findet die Unterzeichnung des Vertrages statt.

**Athen, 11. Juli.** Die Zahl der bei den letzten Ereignissen Gefallenen beträgt kaum 60, ungefähr eben so viel Verwundete. Aus den Provinzen lauten die Nachrichten beruhigend. Ein Theil der hiesigen Garnison unter Oberst Smolenz wurde zur Herstellung vollständiger Ruhe dahin abgeschickt. Aus Neapel sind vier englische Kriegsschiffe im Pyräus angekommen. Sir Scarlett erhielt den Befehl, sich über die militärische Besetzung, falls dieselbe nothwendig wäre, mit dem französischen und russischen Gesandten zu verständigen, und wenn diese nicht einstimmen, allein zu handeln.



**Abnehmer von 5 Pf. und darüber geniessen entsprechende Preisermässigungen.**